

## **Beirat Mitte**

Protokoll der Sitzung am 11.6.2012

### **Anwesend waren**

#### **vom Beirat**

Michael Rüppel  
Henrike Müller  
Barbara Schwarz  
Jan Cassalette  
Birgit Olbrich  
Monika Steinhauer  
Dirk Paulmann  
Siegfried Wegner-Kärsten

Entschuldigt fehlten Joachim Musch, Jürgen Schierholz, Holger Ilgner, Viola Mull und Jörg Windszus

#### **vom Ortsamt**

Robert Bücking - Vorsitz  
Andrea Freudenberg - Protokoll

#### **Gäste:**

Herr Haacke Sen. für Wirtschaft, Arbeit und Häfen  
Herr Kittlaus Amt für Straßen und Verkehr  
Herr Imholze Sen. für Umwelt, Bau und Verkehr

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Ende:** 21.00 Uhr

#### **Tagesordnung:**

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Im Rahmen des Lärmsanierungsprogramms des Bundes plant die Bahn zwei Lärmschutzwände in der westlichen Innenstadt. Eine zum Schutz des Stephaniquartiers und eine zum Schutz des Doventors.
3. Um den KFZ-Verkehr aus der Langenstraße zwischen Pressehaus und Marktplatz heraus zu halten, plant das Amt für Straßen und Verkehr auf Wunsch des Wirtschaftsressorts die Straße mit einem versenkbaren Poller zu sperren.
4. Aktuelles  
-Barrierefreiheit Ostertorsteinweg
5. Entscheidung über Beiratsmittel
6. Mitteilungen des Beiratssprechers und des Ortsamtes
7. Verschiedenes

#### **TOP 1**

Herr Rauch erinnert an die Aufstellung von Fahrradständern im Stephaniviertel. Die Fahrradständer seien seinerzeit noch von Senator Loske versprochen worden.  
Herr Imholze will sich um eine Klärung kümmern.

Herr Rauch kritisiert, dass im Rahmen einer Veranstaltung auf dem Marktplatz der Spuckstein zur Erinnerung an Gesche Gottfried durch die Aufstellung eines Zelts verdeckt worden sei.

Bei zukünftigen Veranstaltungen solle der Erinnerungsstein freigehalten werden.

#### **TOP 2**

Im Rahmen von Lärmsanierungsmaßnahmen plant die Bahn Lärmschutzwände im Stephaniviertel und im Doventor.

Die Anwohner in der Nicolaistraße können ab 2013 mit dem Bau einer Lärmschutzwand rechnen. Die Bewohner im Stephaniviertel können ab 2015 von dem Bau der Lärmschutzwand ausgehen. Voraussetzung für den Start der Maßnahme sei jedoch noch die Zustimmung des Eisenbahnbundesamts zur Oldenburger Kurve, einem 850 Meter langen Güterzuggleis zwischen Hauptbahnhof und Breitenweg-Brücke.

In seinem einstimmig gefassten Beschluss nimmt der Beirat Stellung zu den Planungen der Bahn:

**Plangenehmigungsverfahren Lärmsanierungsmaßnahmen an Schienenwegen des Bundes Ortsdurchfahrt Bremen Hbf Südwest, Strecke 1500, Bau von Lärmschutzwänden von km 40,662 – 43,288**

**Der Beirat Mitte nimmt zu dem angegebenen Plangenehmigungsverfahren wie folgt Stellung:**

**Die Vertreter der Ortspolitik haben in einem Gespräch mit der DB Netze ihre Fragen und Forderungen mündlich vorgetragen. Unser gemeinsame Eindruck war: Wenn die Bahn ihre Infrastrukturen ausbauen will, kann es nicht schnell genug gehen und es wird erheblicher Druck auf die Politik ausgeübt. Wenn es aber um den Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor unerträglichem Lärm geht, verschanzen sich die Bahnvertreter hinter einem Dickicht von Vorschriften und Hindernissen und drohen in einem fort damit, die Maßnahme nicht auszuführen, wenn die Betroffenen und ihre Vertreter kritisch nachfragen und mehr Engagement verlangen.**

- 1. Der Beirat Mitte schließt sich der Stellungnahme des Referats 22 (Immissionsschutz) des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr an. Der Beirat hebt hervor, dass er die beiden SSW parallel zum Stephanitor und parallel zur Nicolaistraße für sinnvoll und dringlich hält.**
- 2. Das Referat 22 verweist darauf, dass durch eine höhere und längere Schallschutzwand im Stephaniviertel die Schutzwirkung gesteigert werden könnte. Das gleiche gilt für die SSW parallel zur Nicolaistraße. Diese Wand sollte über die Breitenweg-Brücke verlängert werden, um damit den Schutz des Doventors signifikant zu verbessern.**
- 3. Außerdem unterstützt der Beirat die Forderung nach einer neuen Berechnung des Lärms, der auf das Doventor wirkt unter Einbeziehung der Strecken 1401, 1740 und 2200**
- 4. Schließlich, für das Fortbildungszentrum ist ebenfalls ein geeigneter Lärmschutz vorzusehen. (Hier gehen die Unterlagen der Bahn von einem falschen Planungsrecht aus).**
- 5. Die Forderungen nach höheren und längeren SSW beantworten die Vertreter der DB Netze mit dem Hinweis, dann würden die SSW unwirtschaftlich und könnte nach den Richtlinien des Eisenbahnbundesamtes nicht mehr gebaut werden. Der Beirat möchte sich mit dieser Begründung näher auseinandersetzen. Die Ortspolitik hat in einem Gespräch mit den Vertretern der DB Netze am 24.5.12 die Auskunft erhalten, dass die DB Netze grundsätzlich keine Varianten-Betrachtungen und keine Kosten / Nutzen Rechnungen im Rahmen von Plangenehmigungsverfahren offenlegt. Der Beirat kritisiert diese Informationspolitik der DB Netze und stellt einmal mehr fest, dass die Bahn mit dieser Haltung das Vertrauen einer kritischen und lärmgeplagten Öffentlichkeit nicht finden kann. Der Beirat bittet den zuständigen Senator darum, bei der DB Netze auf eine Offenlegung der Zahlen zu dringen.**
- 6. Die Bahn verweist darauf, dass Lärmvorsorgemaßnahmen Vorrang haben vor Lärmsanierungsmaßnahmen. Das bedeutet im vorliegenden Fall: Wenn das Eisenbahnbundesamt im Zusammenhang mit der Planfeststellung für die Oldenburger Kurve zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen verlangen sollte, sind**

**diese vorrangig zu realisieren. Das hat zur Folge, dass die SSW parallel zur Nicolaistraße erst abschließend genehmigt werden können, wenn sich das EBA im Zusammenhang der Planfeststellung für die Oldenburger Kurve festgelegt hat. Diese zeitlichen Abhängigkeiten können dazu führen, dass der Bau der SSW weiter verzögert wird. Zumal lange Anmeldezeiten für Baumaßnahmen an den Schienensträngen der DB zu berücksichtigen sind. Der Beirat verlangt, dass die zuständigen Stellen alles unternehmen, um weitere Verzögerungen bei der Genehmigung und dem Bau der dringenden Schutzeinrichtungen vermieden werden.**

### TOP 3

Herr Haacke stellt die geplanten verkehrlichen Verbesserungen in der Langenstraße vor. Die Langenstraße sei teilweise seit 15 Jahren Fußgängerzone und auch entsprechend ausgeschildert. Das werde aber von vielen Autofahrern ignoriert. Als Reaktion auf den Protest von Anliegern, Gastronomen und Gewerbetreibenden habe das Wirtschaftsressort ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben. Bei einer Verkehrszählung Mitte 2011 sei festgestellt worden, dass noch 180 Fahrzeuge die Fußgängerzone nach 11.00 Uhr befahren. Der Gutachter schlägt nun vor, einen absenkbaren Poller zu installieren, der die Langenstraße in der Zeit zwischen 11.00 Uhr und 20.00 Uhr blockiere. Die Anlieger sollen einen Schlüssel erhalten.

(weitere Details sind der beigefügten Präsentation zu entnehmen)

Die Kosten für Poller und Installation liegen zwischen 30.000 und 40.000 Euro. Für die Wartung rechnet man mit Kosten zwischen 1.000 und 2.000 pro Jahr.

Der Bauausschuss des Beirats hatte sich bereits mit dem Vorschlag des Wirtschaftsressorts befasst, konnte sich aber wegen der hohen Kosten für den Poller nicht einigen.

In einer anschließenden Sitzung der Anlieger und Geschäftsleute gab es ein deutliches Votum für die Installation eines versenkbaren Pollers.

In der Beiratssitzung wird der Plan kontrovers diskutiert. Herr Wegner-Kärsten und Herr Paulmann vertreten die Meinung, dass das Geld für den Poller auch für sinnvollere Dinge ausgegeben werden könne. Ein Poller zum Herausnehmen oder Umklappen würde sicherlich auch ausreichen.

Anlieger und Behörden lehnen diese Variante ab, weil man befürchte, dass der Poller durch die Nutzer möglicherweise nicht wieder aufgestellt werde.

Herr Kittlaus weiß aus Erfahrung, dass die Steckpoller nicht immer wieder eingesetzt werden und die Klapp-Poller auch schnell kaputt gehen.

Auch der Vorschlag, die Einbahnstraße umzudrehen wird seitens des Amtes für Straßen und Verkehr als wenig erfolgreich angesehen. Die gut sichtbare Beschilderung für die Fußgängerzone werde schon jetzt nicht beachtet.

Ein Vertreter der Gastronomen wie auch Frau Wiechert von der Buchhandlung Storm machen deutlich, wie wichtig ihnen eine verkehrliche Beruhigung des Teilbereiches der Langenstraße sei. Man bemühe sich um eine Flanierstraße und erwarte eine Unterstützung durch den Beirat.

Frau Schwarz stellt fest, dass der Beirat viel über das Innenstadtkonzept diskutiert habe und es immer das Ziel des Beirats sei, die Innenstadt attraktiv zu gestalten. Dazu gehöre in diesem Fall auch, der vorgeschlagenen Maßnahme des Wirtschaftsressorts zuzustimmen. Überlegt werden sollte, den Zeitpunkt der Absenkung des Pollers etwas später (bis 24.00 Uhr ?) vorzunehmen. Hier sollten die Gastronomen um ihre Meinung gefragt werden. Seitens der SPD-Fraktion wird signalisiert, dass die Argumente der Anlieger überzeugend seien und man dem Antrag im Sinne der Innenstadtkonzeption zustimmen wolle.

Von Herrn Paulmann wird beantragt, vorerst die Umkehrung der Einbahnstraße zu prüfen.

Zur Abstimmung:

Der Antrag: Umkehrung der Einbahnstraße prüfen wird bei 2 ja-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

Der Antrag: Zweirichtungsverkehr Bredenstraße / Martinstraße wird einstimmig beschlossen.

Der Antrag: Installierung eines versenkbaren Pollers wird mit 6 ja-Stimmen bei 2 nein-Stimmen zugestimmt. Die Zeiten für das Absenken des Pollers sollten nach Rücksprache mit den Gastronomen festgelegt werden.

#### **TOP 4**

Barrierefreiheit am Ostertorsteinweg – Anschreiben an die Geschäftsleute  
Dem überarbeiteten Textentwurf wird vom Beirat zugestimmt.

Der Punkt Innenstadt-konzept wird vertagt.

#### **TOP 5**

Die Anträge auf Beiratsmittel werden einstimmig beschlossen ( s. Anlage).

#### **TOP 6**

Die nächste Beirätekonferenz findet am 25.6.2012 um 17.00 Uhr statt.

#### **TOP 7**

Am 20.6.2012 findet in der Arbeitnehmerkammer eine Veranstaltung zum Thema „Lärm in der Stadt“ statt.

Vorsitz

Sprecher

Protokoll

Bücking

Rüppel

Freudenberg